



Abend-Zeitung.

155.

Sonnabend, am 29. Juni 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler [Eb. Heil].

Der Traumdeuter.

An der Leiche ihrer Wohlfahrt knie't die Jungfrau
 thränenreich,
 Die Gestalt des besten Greises liegt gebrochen da
 und bleich.
 Sechzehn Jahre zählt Jelva, doch der Waise Blüten-
 welt
 Ist zerstört; der Sarg des Vaters hat ihr ganzes
 Glück zerschellt.

Ach die Welt, die weite Erde, wie so tonlos, kalt
 und leer,
 Und das Herz des fremden Mädchens wie so bang
 und kammerschwer!
 Rabenschwarz sind seine Haare, aber schwärzer liegt
 die Nacht
 Seiner Zukunft ausgebreitet, denn kein Stern ist an-
 gefacht.

„Tod! Dein Mund ist kalt und schaurig; hat
 das Auge starr geküßt
 Dieses marmorbleichen Hauptes. Warum trugst Du
 nicht Gelüst,
 Statt nach seinen treuen Blicken, die schon alter-
 schwach und fahl,
 Lieber nach der Tochter heißem, jugendhellen Augen-
 strahl?“

„Schlaff sank unter Deinen Händen dieser längst
 schon müde Arm;
 Doch ich hätte Dich umfassen mit dem weichen Le-
 benswarm,

Es vereifte hier Dein Anblick nur ein schon gekühltes
 Blut,
 Ich — ich hätte Dich geschlossen an ein Herz voll
 Flammengluth.

„Und ich liebte Dich — doch Räuber! Haß durch-
 ädert Dich, kein Blut —
 Kalt gingst Du an mir vorüber, nahmst mir nur
 mein einzig Gut.
 O bekenne! war es edel, war es etwa heldengroß,
 Neuchlings diesen Mann zu tödten, diesen Alten,
 waffenlos?“

Also sprach mit kranken Blicken schmerzverwirrt
 des Greises Kind;
 Draußen in den Blütenbäumen spielt des Frühlings
 Athem lind.
 Aber ach! kein Hauch der Liebe weht, der Jelva's
 Brust berührt,
 Sie zu trösten, ihr zu helfen, wird kein Herz herbei-
 geführt.

Horch! da klingt es um die Arme, und es tönt,
 und Tag umwallt
 Sie um Mitternacht; — zur Seite steht ihr eine
 Heldgestalt
 Lichtbeschwinget, und im Panzer, der die Engelbrust
 umzieht,
 Strahlt auf blauem Grund mit Goldschrift: „Einer
 bleibt, wenn Alles flieht.“

„Todesengel!“ ruft die Jungfrau, „vom Erbarmen
 hergesandt,
 Kommst Du, Deine That zu sühnen, in so herrlichem
 Gewand?“